



2018: Europas Blick nach vorne

Zukunftsvisionen & Zusammenhalt - Europa kann auch anders

Das ganze vergangene Jahr gingen Menschen für Europa auf die Straße. Es hat sich gezeigt, dass pro-europäische Kräfte trotz der aktuellen Herausforderungen, wie Brexit, Flüchtlingspolitik, Populismus zu mobilisieren sind. Auch viele Mitglieder der Europa Union Bayern waren beteiligt und haben sich der Bewegung Pulse of Europe angeschlossen.

Brexit rüttelt Europäer wach

Diese Bewegung gründet sich auch aus dem Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger was in Europa alles auf dem Spiel steht. Die Verhandlungen über den Brexit belegen eindrucksvoll, dass die EU-Mitgliedstaaten heute politisch und strukturell so tiefgreifend miteinander verwoben sind, dass es im Interesse keines einzigen Mitgliedstaats wäre, ein komplettes Auseinanderbrechen zu riskieren. Oder anders gesagt, der Brexit selbst ist vielleicht die beste Imagekampagne für die EU. Er führt uns allen eindrucksvoll vor Augen, was wir verlieren würden, wenn die EU in die Brüche ginge.

Ja, das „Haus Europa“ hat Risse in den Fundamenten. Es fehlt an Zusammenhalt und dem Willen Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen. Es zeigt sich, dass einzelne Mitgliedsstaaten – aus welchen Gründen auch immer – nicht zu praktischer Solidarität fähig oder Willens sind. Je nach Betroffenheit gibt es sehr unterschiedliche Betrachtungsweisen z.B. mit der Flüchtlingskrise umzugehen. Staaten wie Österreich, Großbritannien, Dänemark, aber auch osteuropäische Mitgliedsstaaten sagen: nicht unser Problem!

Genau dieser fehlende Zusammenhalt fördert das Misstrauen in der Bevölkerung. Daraus



resultiert Unsicherheit, Angst und Vorurteile – aber wiederum auch der Wunsch nach mehr politischer Partizipation, Kontrolle, Transparenz und effektiver Problemlösung.

IN DIESER AUSGABE

Kolumne: Der 9. November - Schicksalstag der Weltgeschichte?

EUB vor Ort - Aus den Gliederungen

Die neue Landesgeschäftsführerin stellt sich vor

Entscheidungen treffen – Probleme lösen

Ratspräsident Donald Tusk will, dass die Staats- und Regierungschefs genau das in den kommenden Monaten tun, nämlich Entscheidungen treffen und Probleme lösen: erste Weichen für eine Reform der Währungsunion, konkrete Entscheidungen bei Euro und Migration, sowie Fortschritte bei den Brexitverhandlungen.



Für Markus Ferber ist klar: Europas Sterne sollen ab 2018 wieder stärker leuchten.

Darüber hinaus besteht in der Bevölkerung auch eine Sehnsucht nach neuen Perspektiven und einer Zukunftsvision. Denn nur weil Europa draufsteht greifen traditionelle Werte – ob wirtschaftliche Stabilität, Frieden und Wohlstand – nicht automatisch, um die Menschen für Europa zu begeistern. Sie müssen mit neuem Leben und substanziellen Perspektiven gefüllt werden.

Europäische Zukunftsvision mit Leben füllen

Eine erste Diskussion über die Zukunft der EU entfachte der Vorstoß des französischen Präsidenten Emmanuel Macron. Mehr gemein-

same Verteidigung, mehr gemeinsamer Zivilschutz, eine Europäische Asylbehörde, eine Finanztransaktionssteuer, mehr Klimaschutz, eine Agrarreform und nicht zuletzt, eine vertiefte Wirtschafts- und Währungsunion. Macron hat diese großen Linien aufgezeigt, aber 28 sehr unterschiedliche Länder mit sehr unterschiedlichen Interessen auf einen Reform-Nenner zu bringen, wird ein hartes Stück Arbeit. Vertragsänderungen sind mühselig und nehmen zu viel wertvolle Zeit in Anspruch. Deswegen glaube ich, dass es sinnvoll ist große politische Projekte voranzutreiben, die für die Mitgliedstaaten akzeptabel und umsetzbar sind und bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommen: mehr Sicherheit, Zuwanderung mit Augenmaß und mehr Stabilität und Krisensicherheit für den Euro.

Wir als Europa-Union Bayern arbeiten tatkräftig daran mit, diese Zukunftsperspektiven für Europa mit Leben zu füllen. Bei Veranstaltungen in den Kreisverbänden und im direkten Dialog mit den Bürgerinnen und Bürger machen wir Europa greifbar. Warum gibt es diese Gemeinschaft? Was ist der Kern, der uns zusammenhält? Wir werden weiterhin das Gemeinsame betonen, nicht das Trennende.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern einen schönen Jahresausklang und einen guten Start ins Jahr 2018! ★

Ihr Markus Ferber, MdEP

Landesvorsitzender der Europa-Union Bayern

Bayern in Europa. Jetzt auch per E-Mail!

Sie wollen unser Informationsblatt Bayern in Europa in Zukunft auch per E-Mail erhalten? Kein Problem. Schicken Sie einfach eine kurze E-Mail an:

buero@eu-bayern.de

Der 9. November

von Maurice Hilbig, Mitglied im Landesvorstand der Europa-Union Bayern

Im Laufe des Tages fliegen die ersten Nachrichten durch den Push-Up-Dienst meines Smartphones. Jamaika-Koalition, Sondierungen hier, da die Paradise Papers, Aufklärung eines Gewaltverbrechens, Rettung eines Bergsteigers und was sonst noch. In der Schnellebigkeit unserer Zeit nimmt man das einfach zur Kenntnis. Doch eine Meldung erreicht mich als Breaking News: „Syrien nimmt letzte größere IS-Bastion ein“. „Jetzt ist auch dieses Kapitel vorerst beendet“, dachte ich mir etwas naiv und unreflektiert. „Doch nun? Was soll nach dem Islamischen Staat kommen? Waren die letzten Jahrzehnte im Mittleren Osten nicht ein ständiges Auf und Ab?“



Während ich dahin sinnierte, realisierte ich zum ersten mal an diesem Tag, um welches Datum es sich handelt. Der 9. November 2017. Welch ein Schicksalstag.

Nicht nur heute für die Menschen in Syrien. Schon so oft in der Geschichte war der 9. November ein Tag der Zäsur. Denken wir doch nur an jenen Tag vor genau 169 Jahren. Die Staaten des Deutschen Bundes wurden von einer Welle erfasst, die sie zwar hätten kommen sehen müssen, aber die maßlos unterschätzt wurde. Die Märzrevolution begann und in der Luft muss, zumindest eine Zeit lang der Schimmer Hoffnung gelegen haben, als am 18. März 1848 nach Barrikadenkämp-

fen in Berlin die schwarz-rot-goldene Flagge in den Himmel gehalten wurde. Eine Szene, festgehalten durch eine bekannte Kreidelithographie, die den republikanischen Geist und den unbedingten Wille zur Freiheit wohl kaum hätte besser illustrieren können. Doch kam es anders an einem Tag vor genau 169 Jahren. Robert Blum, das Gesicht der Revolution, Abgeordneter aus Frankfurt, Demokrat, wurde nach Aufständen in Wien festgenommen und trotz seiner Abgeordnetenimmunität hingerichtet. Am 9. November 1848. Wie die Revolution zu Ende ging ist bekannt. Die Revolte wurde niedergeschlagen und der Deutsche Bund ging nach dem Ende des deutsch-französischen Krieges 1871 im Zweiten Deutschen Reich auf. Ein Reich ausgerufen im Spiegelsaal von Versailles, gegründet wie man voller Stolz und Übermut verkündete: „Aus Blut und Eisen.“ Ein Ereignis, das sich für Deutschland und Frankreich, für Europa, für die ganze Welt als prägend erweisen sollte.

Heute vor genau 99 Jahren. Wieder ein 9. November. Wieder ein Schicksalstag. 1918, nach vier Jahren des Krieges, des „Grande Guerre“ wie er in Frankreich bezeichnet wird, steht Europa am Scheideweg. Hoffnung macht sich breit. Pazifistische Stimmen kommen hoch, dass so etwas nie wieder geschehen dürfe. Kieker Matrosen, die trotz der bereits feststehenden Niederlage des Deutschen Reiches zu einer letzten Schlacht gegen die Royal Navy in See stechen sollten, meutern und zetteln daraufhin die Novemberrevolution an. Als sich vor

99 Jahren die Bürger Berlins in der Innenstadt zwischen Stadtschloss und Reichstag versammelten, um für demokratische Reformen zu demonstrieren, konnten sie nicht ahnen was noch geschehen sollte. Erst als Philipp Scheidemann am Westbalkon des Reichstages auftauchte war es allen bewusst. Die Abdankung des Kaisers und die Ausrufung der Republik mit den Schlussworten: „Das Alte und Morsche, die Monarchie ist zusammengebrochen. Es lebe das Neue; es lebe die deutsche Republik!“ taten ihr übriges. Der Beginn der deutschen Demokratie war gekommen. Ein Tag der Hoffnung für Deutschland. Ein Tag der Hoffnung für Europa. Doch saß der Schmerz der Franzosen noch zu tief und die Ereignisse von 1871 waren noch zu präsent. Im Banne dieser „Erbfeindschaft“ stand die Schaffung eines soliden, nachhaltigen Friedens unter dunklen Vorzeichen, die sich mit dem Versailler Vertrag 1919 bewahrheiten sollten. Die alleinige Kriegsschuld Deutschlands gepaart mit utopischen Reparationszahlungen destabilisierten die junge Republik und stärkten die extremen Lager.

So jährt sich auch ein weiteres Ereignis zum 79. mal. Nur 20 Jahre nach der Ausrufung der Republik befindet sich die Welt am Beginn ihres Endes. Materiell, sowie zivilisatorisch. Der 9. November 1938 wird als Reichskristall- oder -pogromnacht in die Geschichte eingehen. Es ist der Moment, durch den die menschenverachtende Weltanschauung der Nationalsozialismus sein wahres Antlitz offenbart. Etwa 6 Millionen Juden werden dieser Ideologie zum Opfer fallen. Der Zweite Weltkrieg wird über 60 Millionen Leben beenden. Die größte Tragödie des Menschen. Die Aufgabe alles Menschlichen.

Vor genau 28 Jahren. Der 9. November 1989. Weltweit laufen die Röhrenfernseher. Im flimmernden Farbbild weinende Menschen, die

durch Trümmer laufen, sich in die Arme fallen, im Augenblick aufgehen und erlöst sind. Erlöst von Angst. Von Unmündigkeit. Von Unfreiheit. Von Hoffnungslosigkeit. Der 9. November 1989 geht als Mauerfall von Berlin symbolisch als Ende des Kalten Krieges in die Geschichte ein.

Einem Tag, der keine Zufälle kannte und Folge eines beispiellosen Erfolges war, der seinen Ursprung in einem Städtchen im Westen Frankreichs hatte. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kam ein Franzose ganz groß raus. Seine Familie produzierte Cognac. Doch war Monsieur Monnet wohl immer für größeres bestimmt, ohne dabei die ehrenhafte

9. November: Schicksalstag der Weltgeschichte?

Produktion der bernsteinfarbenen Spirituose abwerten zu wollen. Durch seine so einfache

Idee, dass die beste Kontrolle durch Kooperation gewährleistet werden kann, war er seiner Zeit wohl schon weit voraus.

Als jedoch der französische Außenminister Robert Schuman die Idee 1950 aufgriff und seine Regierung überzeugte, nahm die offenkundige Utopie realistische Züge an und stieß bei den deutschen Nachbarn, primär Konrad Adenauer auf offene Ohren. Die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl war geboren. Geheimrezept des Erfolges: Versierte Staatsmänner und Ideengeber. Dieser Vorläufer der EU sorgte mit Hilfe des vorangegangenen Marshallplans für das deutsche Wirtschaftswunder und initiierte den Startschuss für die deutsch-französische Aussöhnung, die sich nach einem Treffen 1958 zwischen dem General und dem Alten zu einer wahren Freundschaft entwickelte. 1963 in einem

Vertrag für die Ewigkeit besiegelt. Nur 18 Jahre nach Kriegsende. Wahrlich ein Wunder! Der 9. November 1989 steht ebenso für ein Wunder. Die Erfüllung eines Traumes. Dem tiefsten Wunsch entsprungen, in einem wiedervereinigten Deutschland, in einem freien Europa leben zu können.

9. November 2017. Der Tag an dem der Islamische Staat seine letzte Bastion verloren hat. Doch welche Rolle spielt Europa? Wenn wir eines aus der Geschichte lernen können, ist es unsere Freundschaft, unser Zusammenhalt, der Jahrhunderte des Krieges und des Hasses überwand. Sind wir Europäer nur für uns verantwortlich? Oder ist es unsere Aufgabe, vielleicht sogar unsere Pflicht die Welt friedlich mitzugestalten. Und wenn dies so ist, müssen wir aufwachen. Heute und morgen. Und dürfen nicht vergessen, woher wir kommen und was uns zu dem gemacht hat was wir heute sind. Bürger eines freien Europas. Lasst uns den Moment nutzen, die einmalige Chance ergreifen und die Zukunft gestalten. Lasst uns Europa zu dem machen, wozu es bestimmt ist. Einer echten politischen Union. Der 9. November. Ein Tag der Zäsur. Ich freue mich auf nächstes Jahr. ★

Ihr Maurice Hilbig

Mitglied im Landesvorstand der Europa-Union Bayern

EUB VOR ORT

Rangierbahnhof Maschen Europas Drehkreuz des Nordens

KV Landshut und BV Oberfranken: Der Kreisverband unternahm zusammen mit dem Bezirksverband Oberfranken eine Informationsreise nach Hamburg, um den DB Rangierbahnhof Maschen und den Standort der Airbus Group zu besuchen. Der Leiter des größten europäischen Rangierbahnhofes, Manfred Stobrave, stellte die Anlage und das DB-Unternehmen vor, welches in drei operative Ressorts und neun Geschäftsfelder untergliedert ist.

Hinsichtlich der Abwicklung des Schienengüterverkehrs kommen drei Produktionssysteme zum Einsatz. Von einem computergesteuerten Stellwerk konnte man die einzelnen Vorgänge, insbesondere die Zugbildung auf Europas wichtigster Güterverkehrsdrehscheibe im Norden verfolgen. Die Zugbildungsanlage besteht aus zwei vollständig autarken Systemen Nord-Süd und Süd-Nord und

hat eine Leistungsfähigkeit als vollautomatisierter Ablaufbetrieb von ca. 1 Mio. Wagen/Jahr im Ein- und Ausgang. ★

Europa neu erfinden

KV Memmingen: Bei der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes stellte sich der neu gewählte Oberbürgermeister Schilder den Mitgliedern persönlich in einem Impulsreferat mit anschließender Diskussionsrunde vor. Das kritische Referat handelte im ersten Teil von der aktuellen Situation in der sich Europa und die EU derzeit befinden. Zum einen ausgelöst durch den Brexit und zum anderen von den Wahlen und den Ergebnissen der Bundestagswahlen in Deutschland und den nationalen Wahlen in den Niederlande und in Frankreich in 2017. Durch den Brexit will und muss sich Europa neu erfinden. Eine Neuerfindung, welche einen neuen Schwung in den europäischen Geist bringt.

Der Wahlkampf in Deutschland wurde zunächst von den Nachbarländern im Kontext der Europapolitik nicht besonders beachtet, da es

sich um ein Duell zweier „EU-Freunde“ gehandelt habe, so Schilder. Umso verheerender sei daher das Ergebnis, da in einem weiteren Land in Europa europakritische Rechtspopulisten in ein nationales Parlament einziehen werden. Er hebt hervor, dass die europäischen Grundwerte zählen und es nicht darum geht nicht nur Deals abzuschließen, um auf den Wortlaut des amerikanischen Präsidenten Trump anzuspähen. Auf Basis dieser europäischen Werte muss das bestehende Europa zusammenwachsen.

Europa soll nicht „mehr“, sondern handlungsfähiger werden. Hierzu sind nicht nur Reformen in den Themenbereichen Sicherheit und Verteidigung, sondern auch eine gemeinsame Asyl- und Flüchtlingspolitik notwendig, sowie eine Weiterentwicklung des Binnenmarktes. Die Schaffung des Wirtschaftsraumes der EU war und ist ein Meilenstein für den heutigen Wohlstand, der auf den vier Grundfreiheiten beruht, welche allerdings durch die bisherige und aktuelle Situation erhebliche Rückschläge haben erleiden müssen. Hierzu wurden das partielle Aussetzen von Schengen durch den Migrationsdruck und Steuervermeidungsversuche genannt. Die in 2015 veröffentlichte Binnenmarktstrategie der EU Kommission nannte er eine kraftvolle Initiative, welche beispielsweise durch eine bessere Durchsetzung der Binnenmarktvorschriften oder eine Förderung der Digitalisierung, den Binnenmarkt stärken soll. Diese Herausforderungen können nicht durch Nationalismus oder gar Deutschland allein gestemmt werden, sondern nur in der Gemeinschaft, in welcher Deutschland als wirtschaftsstarkes Land eine Vorreiterrolle übernehmen muss. ★

Schiff Europa. Kurs halten!

KV Hammelburg: Die Europa-Union Hammelburg hatte zu einem Politik-Talk in ihr Europa-Haus eingeladen, wo Dr. Reinhard Schaupp das politische Geschehen rund um den Globus analysierte und die zentralen Konflikte benannte:

Erstens: Russland ist nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion von der Vorstellung beseelt, wieder zur alten Größe aufzusteigen. Mit der Eroberung der Krim und der schleichenden Wegnahme der Ostukraine erfüllt Putin russische Wünsche.

Zweitens: Im ostasiatischen Raum herrscht zwischen den Großmächten China, Indien und den USA stetige Rivalität. Das Konfliktpotenzial ist hoch. Nordkorea ist zusätzlich ein unberechenbarer Faktor.

Drittens: Der Nahe Osten, der Mittlere Osten, Saudi Arabien und die Golfstaaten. Es herrscht Krieg zwischen den islamischen Ländern. Zwei Glaubensrichtungen im Islam, Sunniten und Schiiten, bekämpfen sich. Unendlich viel Leid wird Tag für Tag neu in die Zivilbevölkerung hineintragen. Ohnmächtig sieht der Westen zu. Viertens: Die Türkei, ehemals Partner des Westens, die Europa immer wieder vor den Kopf stößt. Auch der türkische Präsident Erdogan träumt von der Rückkehr zur alten Größe.

Fünftens: Staaten scheitern. Menschen erfahren keine staatliche Ordnung. Milizen und Warlords herrschen, führen eigene Kriege. Korruption ist an der Tagesordnung. Die Folgen: Terror, Hunger, Armut, Flüchtlingsströme, fehlende Bildung. Wie wird sich die Weltwirtschaft entwickeln? Wie sieht die Zukunft Afrikas aus, wenn Bevölkerungswachstum und die Ressourcen an Wasser und Nahrungsmitteln weiter aus dem Gleichgewicht geraten?

Schaupps Fazit: „Unsere Zukunft hängt davon ab, ob es der Europäischen Union durch ihre Politik und ihr Handeln gelingt, das Schiff Europa auf Kurs zu halten.“ Europa sei ein Leuchtturm und Fluchtpunkt für Menschen in krisengeschüttelten Teilen unserer Welt. ★

Was bedeutet der Brexit für die Wirtschaft?

BV Niederbayern: Zu diesem Thema konnten als Fachleute die Referenten Prof. Dr. Hans Paul Bisani, Bundesbankdirektor a. D., sowie Rechtsanwalt und Steuerberater Christian Gernoth gewonnen werden.

Am 23. Juni 2016 stimmte bekanntlich eine knappe Mehrheit der Briten für einen Austritt aus der EU. Welche Auswirkungen der sog. „Brexit“ hat, beschäftigt alle Bürger. Im ersten Beitrag referierte Prof. Dr. Bisani über volkswirtschaftlichen Auswirkungen des Brexits. Was die Austrittsverhandlungen der EU mit Großbritannien (GB) bringen werden, bleibe nach seiner Ansicht abzuwarten. Fest stehe: Zwischen Deutschland und Großbritannien gäbe es traditionell enge wirtschaftliche Beziehungen und GB ist nach den USA zweitwichtigstes Zielland deutscher Direktinvestitionen. Beide Länder zusammen kommen auf knapp 40 % des EU-Bruttoinlandsprodukts. Wie bei jeder Trennung entstehen beim Brexit zudem erhebliche Scheidungskosten, die letztendlich auch den deutschen Steuerzahler belasten könnten:

- höhere Kosten für die Logistik
- mehr Bürokratie & ggf. wieder Zölle
- Zunahme von politischer und rechtlicher Unsicherheit
- ggf. Anpassung der eigenen Lieferketten
- Verlagerung von Produktionskapazitäten
- ggf. neue Kennzeichnungspflichten bei Waren & neue Zertifizierungen

Herr Christian Gernoth führte in seinem Beitrag aus, dass Großbritannien mit dem Brexit nicht mehr an den EU-Steuersatzrahmen gebunden ist. Ferner solle in GB die Mehrwertsteuer gesenkt werden. Deutsche Importe aus GB stellten künftig keine innergemeinschaftlichen

Erwerbe dar und unterlägen damit der Einfuhrumsatzsteuer und ggf. Zöllen. Zölle und höherer Verwaltungsaufwand trifft aber auch die deutschen Exporte nach GB! Besonders hart werde der Brexit britische Gesellschaften mit Verwaltungssitz in Deutschland treffen. Beispielsweise könne derzeit niemand sagen, ob die britische Unternehmensgesellschaftsform „Limited“ in Deutschland auch weiterhin als Kapitalgesellschaft anerkannt wird. Dies aber könnte zur Folge haben, dass deutsche Gesellschafter einer Limited künftig persönlich und unbeschränkt mit ihrem Privatvermögen wüßden haften müssen. ★

Ergebnisse Neuwahlen

KV Aschaffenburg

Vorsitzender: **Dieter Schornick**

Stellvertreter: **Erika Herzog, Valentin Weber**

Schatzmeister: **Dr. Walter Tobergte**



JUNGE
EUROPÄISCHE
FÖDERALISTEN
BAYERN

Erhöhung des JEF-Mitgliedsbeitrages ab 2018

Der Mitgliedsbeitrag der JEF Bayern wird im Jahr 2018 auf 26,50 EURO angehoben. Die Erhöhung gilt nach Beschluss der Landesversammlung vom 30. April 2017 für alte und neue Mitglieder.

Hintergrund der Beitragserhöhung ist die erstmalige Schaffung einer Stelle bei den JEF Bayern. Mit der Stelle wollen die JEF den Verein professionalisieren und auch allen Mitgliedern ein Mehr an Veranstaltungen und Aktionen zukommen lassen.

www.jef-bayern.de

Neuigkeiten aus der Landesgeschäftsstelle

Die Leitung der Landesgeschäftsstelle liegt seit Anfang November in den Händen von Dr. Ute Hartenberger. Die promovierte Politikwissenschaftlerin und ehemalige Landesvorsitzende der JEF Nordrhein-Westfalen ist seit vielen Jahren im Vorstand des Bezirksverbands München aktiv und bringt neben Verwaltungserfahrung didaktische Kompetenzen und eine gute Portion Enthusiasmus in ihren neuen Wirkungsbereich ein.

Zusammen mit Philipp Wohlfahrt steht Dr. Hartenberger den Kreis- und Bezirksverbänden bis auf weiteres am Montag und Donnerstag von 9 bis 15 Uhr, sowie am Freitag von 9 bis 12 Uhr in der Landesgeschäftsstelle zur Verfügung.



Dr. Ute Hartenberger freut sich auf ihre neue Aufgabe als Landesgeschäftsführerin der Europa-Union Bayern.

Termine im Jahr 2018

Landesversammlung:

29. und 30. Juni 2018 in Augsburg
mit 70-Jahr-Feier des KV Augsburg

70-Jahr-Feier KV Aschaffenburg:

02. März 2018 in Aschaffenburg



Folgen Sie der Europa-Union Bayern nun auch auf Facebook

<http://facebook.de/EuropaUnionBayern>



WEIHNACHTEN UND NEUJAHR

**Liebe Mitglieder,
liebe Freunde der Europa-Union Bayern,
liebe überzeugte Europäer,**

**wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
frohe Festtage und einen guten Rutsch in
das neue Jahr 2018!**

Ihr Redaktionsteam von Bayern in Europa

Impressum

Herausgeber: Europa-Union Bayern e.V.

Oberanger 32, 80331 München

Tel. 089 260 34 75, Fax 089 260 37 50

E-Mail buerou@eu-bayern.de

www.eubayern.de & www.jef-bayern.de

Redaktion (ViSdP): Anton Freiherr von Cetto,
Thorsten Frank, Maurice Hilbig, Johannes
Lindinger, Dieter Schornick, Rainer Taubert

Grafiken S. 3 und 8: Thorsten Frank

Grafik, Satz: Johannes Lindinger

Art Direction: DYGITAL, München

Druck: Lindnerdruck, Landsberg am Lech